

ersch. Diensttag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Beleg u. Nachbarortverlehr M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrichtung: Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Nr. 187.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Dienstag, den 27. November

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

**Amtliches.**

Im innerwürttembergischen Verkehr und im deutschen Wechselverkehr sind nunmehr Abkommensgespräche zur Nachtzeit auch im Verkehr von und mit Teilnehmern an Fernsprechanstalten ohne Nacht-dienst dann zugelassen, wenn kein dienstliches Hindernis für die Herstellung und Ueberwachung der Gesprächsverbindungen besteht.

**Tagespolitik.**

Zu dem Selbstbekenntnis des Kaisers in München schreibt die „Kölnische Zeitung“ in freimütiger Weise: Der Kaiser sagt, sein Streben sei, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken, und er freue sich immer, wenn er ein neues Stück Deutschland kennen lerne. Aber lernt er dabei auch die Menschen kennen? Lernt er das Volk anders kennen, als in der Kollektivität der Massen, die ihm zujauchzen, wenn er durch die Straßen fährt, oder an der Spitze der Truppen seinen Einzug hält? Wo sollte er die Empfindung kennen gelernt haben, die in den Häuten des Lohnarbeiters und am Herde des Bürger wohnen, und wie sollen Arbeiter und Bürger die falsche Vorstellung korrigieren, daß das menschliche Denken und Empfinden sich nach dem Maße des Besitzes regelt und ändert? Mit Wort und Beispiel verleiht der Kaiser den Respekt vor der Arbeit, die zwar nicht gleichartig und nicht gleichwertig, aber stets und überall in allen ihren Formen gleichberechtigt ist. Würde dieser Respekt vor der Arbeit allgemein und fände ehrliche Arbeit stets eheliche Bewertung, so wäre bald Verlesung in die Manern, die das Volk in Klassen und Stände scheiden. Würde das Vorbild des Kaisers bei seinen Ratgebern Nachahmung finden! Wenn sie vertrauensvoll dem Volke geben, was ihm an Selbstbestimmung und Mitarbeit in Regierung und Verwaltung gebührt, werden sie auch Vertrauen werden.

Der dem Reichstag zugegangene zweite Nachtragsetat für Südwestafrika fordert unter den einmaligen Ausgaben aus Anlaß des Aufstands zur Fortführung der Bahnüberführungskaus (Kubuh) bis Reetmanshoop als erste Rate 8 900 000 Mark. Für 1907 wird die Restsumme von 4 Millionen Mark eingestellt werden.

Der Alldeutsche Verband hat zu dem polnischen Schulkinderstreik Stellung genommen. Der geschäftsführende Ausschuss fasste in einer am 18. d. M. in Berlin abgehaltenen Sitzung folgende Entschliessung: „Die Erfahrung hat gelehrt, daß die sogenannte „Kulturpolitik“ im preussischen Osten lediglich dazu geführt hat, den Feinden unseres Volkstums Waffen zu seiner Bekämpfung zu liefern. Wir haben vom nationalen Standpunkt kein Interesse an einer höheren Bildung des einzelnen Polen, die ihn im wirtschaftlichen Kampfe besser wettbewerbsfähig macht. Der gegenwärtige Augenblick, wo beim polnischen Schulkinderstreik offenlandig zum Ausdruck kommt, daß die von ihrem Klerus aufgehetzten Polen die ihnen vom preussischen Staate, entgegen unseren deutschen Interessen, erwiesene Wohlthat einer Hedung ihres Kulturstandes zurückweisen, erscheint geeignet, mit dem bisher geübten Verfahren zu brechen. Der Alldeutsche Verband bittet daher die preussische Staatsregierung, zu verfügen, daß die polnischen Kinder, die sich der Schuldisziplin nicht fügen, sofort dauernd vom Schulbesuch ausgeschlossen werden, und dem preussischen Abgeordnetenhaus alsbald ein Gesetz vorzulegen, durch das der preussischen Regierung die Ermächtigung erteilt wird, die verfassungsmäßig festgelegte allgemeine Schulpflicht nach Bedarf in den von Polen bewohnten Landesteilen Preußens aufzuheben.“

Ueber die Pläne, die Frankreich und Spanien bei ihren Rüstungen gegen Marokko verfolgen, will die Pariser „Liberte“ wissen: Gegen Kaiserlich solle entsprechende Forderungen vorgegangen werden. Selbstverständlich würden nicht Kolonnen gegen seine Wanden gefandt worden, aber sobald der ehemalige Räuberhauptmann, dessen Ernennung zum Pascha von den Mächten nicht zugelassen werde, seine Autorität auf Personen oder Gegenständen der europäischen Untertanen ausdehnen sich unterfangen sollte, würden diese durch französisch-spanische Landungstruppen vor solchen Angriffen gesichert werden. England bleibe dabei absolut unbetellig, heißt es in gesperrten Lettern. Tanger und seine Banumeile würden von

französischen und spanischen Posten und Patronillen besetzt. Die Kreuzer der Geschwader würden nach den Häfen abgejagt, in denen die Lage gefährdet erschiene. Keine französisch-spanische Landung sollte stattfinden, ohne daß sie zuvor in klarer Form den anderen Mächten mitgeteilt worden sei. — Ein Telegramm der Kbl. Ztg. aus Tanger weist sehr eindringlich auf die Gefahren hin, die durch das französisch-spanische Vorgehen in Marokko heraufbeschwoeren werden können. Die durch nichts gerechtfertigten Drohungen, in Tanger Truppen landen zu lassen, seien im höchsten Maße geeignet, die dortige Bevölkerung zu erregen. Alle Nachrichten über fremdenfeindliche Ausschreitungen seien übertrieben oder erfunden. Ein aussehend offizielles Telegramm desselben Blattes aus Berlin führt aus, Frankreich und Spanien hätten die Verantwortung für das, was durch die Landung etwa verursacht werden sollte, übernommen, und die anderen an der marokkanischen Frage interessierten Mächte würden die weitere Entwicklung abwarten können, so lange nichts geschieht, was als ein Verstoß gegen die Abmachungen von Algeciras angesehen werden müßte.

Die russische Regierung läßt die Finanzlage des Zarereiches in einer amtlichen Publikation als geradezu glänzend darstellen. Diese Darstellung erweckt beiwahr den Verdacht, als wolle sich Kasland mit ihr die Bahn zu einer neuen auswärtigen Anleihe ebnen. Ob ihm diese Absicht glückt, bleibt allerdings sehr abzuwarten, denn die Unsicherheit im Zarereich nimmt mit der Annäherung der neuen Wamawahlen beharrlich zu. Die Unterdrückung von Flugblättern und Wahlversammlungen seitens der Regierung und anderer Maßnahmen zur Einschränkung des Wahlrechts erzeugen fortgesetzt steigende Bitterkeit.

Die Marokkofrage beschäftigt die hohe Politik noch fortgesetzt aufs lebhafteste. Natürlich fehlt es dabei nicht an Verdächtigungen Deutschlands, dem nicht nur in der französisch-spanischen, sondern auch in der spanischen Presse vorgeworfen wird, es unterließe die Pläne des Oberhauptlings Kaiserlich, der die Einführung von Reformen in Marokko zu verhindern bemüht sei. Mit dieser Unterstüßung Kaiserlich stelle Deutschland die Erfolge der Konferenz von Algeciras in Frage. Wir brauchen nicht zu sagen, daß an diesem übertrieben geschwäg kein wahres Wort ist. Der Zweck der abgeschmackten Verdächtigung ist der, in Spanien Stimmung für ein militärisches Einschreiten Frankreichs und Spaniens gegen Marokko zu erwecken. Zu solchem Einschreiten liegt bekanntlich keinerlei Anlaß vor, da es mit den Ursachen im scherrischen Reiche bei weitem nicht so schlimm steht, als es die übertriebenen Pariser und Madrider Blätter darstellen. Natürlich benutzte auch die englische Presse die Gelegenheit zu Sticheleien gegen Deutschland.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 24. November.

Am Freitag wurde der Gesetzentwurf wegen des Urheberrechts an Werken der bildenden Künste und der Photographie angenommen und hierauf die Vorlage über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine in erster Lesung beraten. Abg. Trimborn (Ztr.) vermißte die großzügige Regelung, hoffte aber trotz einiger Bedenken auf Zustandekommen der Vorlage. Abg. Legien (Soz.) verworf die Vorlage, die die Land- und Bahnarbeiter rechtlos mache.

Berlin, 25. Nov.

Die Samstagssitzung galt vollständig der Beratung der Vorlage über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. Abg. Schickert (kons.) fand, daß die Vorlage den Anforderungen der Arbeiter entspreche, wenigstens den auf nationalem Boden stehenden, und hoffte, daß die Kommission die richtige Fassung finden werde. Abg. Wasserhann (nlib.) führte aus, daß verschiedene Bestimmungen nicht klar seien. Zu bedauern sei der Polizeigeist, der hier und da zum Ausdruck komme. Die schwersten Bedenken müßten aber die Bestimmungen über das Unterstützungsrecht und über die Entziehung der Rechtsfähigkeit verursachen. Staatssekretär Graf Posadowsky übernahm die Verantwortung für die Vorlage. Diese möge Mängel haben und es könne ihm nur recht sein, wenn man eine bessere Fassung finde. Eine Rechtsfähigkeit ohne Bedingungen, wie die Sozialdemokratie es wolle, sei nicht angängig. Ganz unverständlich sei es, von einem Ausnahmengesetz gegen die Arbeiter zu sprechen. Die auf dem Boden der Staatsordnung stehenden Elemente zu stärken, sei einfach staatsweise. Die Ausführungs-Be-

stimmungen des Bundesrats würden nicht schikanös sein. Abg. Bodemann (kons.) hielt den Entwurf für eine geeignete Grundlage. Abg. Dr. Rudau (frei. Volksp.) wagte kaum auf Verständigung zu hoffen. Die Ausdehnungsfähigkeit einzelner Bestimmungen sei zu groß. Redner betonte das Streikrecht auch der Bahn- und Lohndarbeiter. Aus Furcht vor der Sozialdemokratie dürften berechnete Wünsche der Arbeiter nicht unerfüllt bleiben. Nach im allgemeinen günstigen Ausführungen des Abg. Schack (Wirtsch. Verein.) wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

**Landesnachrichten.**

\* **Altensteig, 26. Nov.** Die am letzten Sonntag im Gasth. z. Linde stattgehabte Wählerversammlung, in welcher der seitherige Landtagsabgeordnete, Kandidat Schabbe-Nagold und Rechtsanwalt Kraut-Stuttgart gesprochen haben, war gut besucht. Den Bericht hierüber müssen wir wegen Raum-mangel heute zurückstellen, wir werden denselben in unserer nächsten Nummer bringen.

\* **Altensteig, 26. Nov.** Am gestrigen Sonntag abend hielt der hiesige „Liederkränz“ im Gasthof zum grünen Baum ein Konzert ab, das sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Der gutgeschulte Männer- und gemischte Chor sang unter der bewährten Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Lehrer Böhmeler, eine Anzahl Lieder, die durch ihren frischen, präzisen Vortrag reichen Beifall bei den aufmerksamen Zuhörern fanden. Allgemeines Interesse wurde den von Lehrer Böhmeler vorgetragenen Bariton-Solis und den Violinen-Solis des Lehrer Leins von Zwerenberg entgegengebracht; beide fanden mit ihren geliebten Vorträgen wohlverdienten lebhaften Beifall. Ein Männerquartett erfreute ferner die Zuhörer durch zwei sehr schön gesungene Lieder. Der Vorstand des Vereins, Carl Lag überreichte Lehrer Leins von Zwerenberg mit einer kurzen Ansprache eine Urkunde, welche Leins für geleistete außerordentliche Dienste zum Ehrenmitglied des Vereins „Liederkränz“ ernannt. Sichlich erweist dankte Leins für die ihm erwiesene Ehre und wünscht dem Verein, dem er ein treues Ehrenmitglied sein wolle, weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen. Wohlbefriedigt von diesem abwechslungsreichen, schönen und gemüthlichen Konzert-Abend gingen die Gäste nach Hause.

\* **Altensteig, 25. Nov.** Für den Monat Dezember nehmen sämtliche Postämter, Briefträger, Landpostboten, Agenten und Austräger Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ entgegen. Der Preis für diesen Monat beträgt durch die Post bezogen im Bezirk- und Nachbarortverlehr nur 39 Pfg. außerhalb „ 42 Pfg.

Auf Wunsch werden die begomemen, sehr interessanten Erzählungen: „Das Forsthaus im Teufelsgrund“ und „Ihre Hoheit“ nachgeliefert.

\* **Berneck, 25. Nov.** Die vom Landw. Bezirksverein auf heute nachmittag in das Gasthaus z. Waldhorn hier anberaumte Hauptversammlung war sehr gut besucht. Außer der wichtigen Tages-Ordnung mag das schöne Wetter manchen Landwirt zum Besuch der Versammlung veranlaßt haben. Nach einleitenden Worten des Vorstundes, Oberamtmann Ritter, hielt Dr. Lang von Hochheim den angekündigten Vortrag über Pflanzenzüchtung, Sortenversuche und Saatgutbau und schilberte insbesondere auch die Tätigkeit einer Saatzucht-anstalt. Der Vortragende wies besonders auf die Wichtigkeit einer guten Sortenwahl bei Saatgut hin und zeigte an Beispielen die reichen Erträge guter Sorten gegenüber mageren Ergebnissen einer schlechten Sorte. Die erste Aufgabe eines Landwirts sei, herauszufinden, was die geeignetste und ertragreichste Sorte für seine Felder sei. Beim Einlauf von Saatfrucht solle man nicht davon zurückschrecken, für wirklich Gutes mehr anzugeben, als für gewöhnliche Marktware. Sowohl beim Getreide- als auch beim Kartoffelbau würden sich Versuche wohl lohnen. Als der Redner am Schluß seines Vortrages war und Vereinsvorsand Ritter ihm für seine Ausführungen gedankt hatte, entspann sich noch eine lebhaft Diskussion. Während derselben gab König von Sindlingen auf Wunsch noch Auskunft über die Preisbildung von Saatgut und schilberte die Ursachen der höheren Preise für Saatgut. Während der Versammlung machten verschiedene Raster von Saatgut von der Domäne Sindlingen ihre Runde und außerdem gab eine Uebersichtstabelle über die Kartoffelerträge des Gutes Sindlingen Ausschluß. Gutspächter Vink von Tröllens-



**Aus Deutsch-Südwestafrika.**

In Deutsch-Südwestafrika hat sich eine kleine Bande Aufständischer unterworfen. In dem neuesten amtlichen Bericht heißt es: Wie schon gemeldet, hatte eine Hottentottenbande am 1. Nov. 1906 unter Stürmann den Posten Uhanaris überfallen und war dann durch Oberleutnant Fehr. v. Fährsternberg in die östlichen Karasberge verfolgt worden, wo sie sich auflöste. Seither haben sich im ganzen 60 Hottentotten bei dem Hauptmann Stebert an der Wasserfelle Dsibood (östliche Karasberge) gesammelt. Darunter befanden sich 27 Männer, die 13 Gewehre Modell 88 und 98 abliefereten.

**Berlin, 24. Nov.** Wie gemeldet wird, war die Bande des Hottentotten Fiedling in die Haidberge vertrieben worden. Von dort zog Fiedling bis an den Oranje. Oberleutnant Rausch stieß am 16. November auf die Werft des Fiedling, der unter Preisgabe seiner ganzen Habe und seines Viehes auf englisches Gebiet zog.

**Vermischtes**

**Wird Helgoland einer feindlichen Flotte erliegen?**  
Diese Frage beantwortet der Major und Ingenieur-Offizier vom Platz in Cuxhaven-Helgoland, Brohm, in einer interessanten Broschüre „Helgoland in Geschichte und Sage“ (Verlag von Kaufmann, Cuxhaven-Helgoland) folgendermaßen: Die ungünstige taktische und strategische Beurteilung der Insel ist wohl in erster Linie als ein Rückschlag anzufassen gegen eine zu günstige Beurteilung, welche die Insel früher von mancher Seite erfahren hatte. Damals war die Sache so dargestellt, als ob Helgoland die ganze Nordküste allein verteidigte und diese durch den Besitz der Insel überhaupt unangreifbar geworden sei. — Die Wahrheit wird, wie gewöhnlich, in der Mitte liegen. — Für die Küstenverteidigung unmittelbar kommt die Insel überhaupt nicht in Betracht, weil sie viel zu weit von der Küste entfernt liegt, aber sie ist von der größten Bedeutung als Stützpunkt für eine Flotte, welche die deutsche Küste verteidigen oder — angreifen will. Deshalb muß sie auch in demselben Besitz sein und bleiben, wie Hannen es nicht dulden, daß womöglich schon im Frieden hier unmittelbar vor der Mündung unserer großen Ströme Vorbereitungen für die Blockade unserer Küste getroffen werden. Wie weit unser Admiralsstab die Hilfsmittel der Insel sonst noch ausnutzen wird, ist mir natürlich nicht bekannt, wohl aber, daß sie bei richtiger Ausrüstung taktisch stark genug ist, um jeden Angriff einer Flotte abzuweisen. Ich glaube kaum, daß sich eine feindliche Flotte überhaupt in einen Kampf mit der Insel einlassen wird, die Chancen sind zu ungleich. Die feindliche Flotte setzt im günstigsten Fall das eine oder andere Geschütz außer Gefecht, muß aber darauf gefaßt sein, bei diesem Kampf eine ganze Reihe von Schiffen zu verlieren. Einen Versuch den 20 Millionen Kubikmeter großen Felsblock entzwei zu schießen, würde sie wohl sehr bald als vergeblich aufgeben. Die Sprengwirkung der Geschosse ist in dem unelastischen Gestein gering und beschränkt sich auf einen sehr kleinen Umkreis. Mit dem größten Munitionsaufwand würde es nicht möglich sein, Böcher in den Fels zu schießen, durch dies Mittel hat sich aber noch nie ein energischer Kommandant zur Kapitulation zwingen lassen. Daß der Rückstoß auch des schwersten Geschützes den ganzen 40 Millionen Tonnen schweren unelastischen Felsblock nicht in Bewegung setzen kann, ist ja von vornherein klar, aber auch die Bewegung, welche in dem Felsblock durch den Rückstoß entstehen könnte, ist nicht meßbar. Ein auf der Insel aufgestellter Seismograph, welcher die Erdbeben in Griechenland und St. Franzisko genau angegeben hat, zeigt beim Schießen der schweren Geschütze nicht den geringsten Ausschlag. Das Klirren der Fenster und sonstige Er-

schütterungen, welche der Laie für Anzeichen hält, daß der Fels bebt, entstehen lediglich durch die Lufterschütterung und treten auch ein, wenn nicht scharf, sondern nur mit Salzkartuschen geschossen wird.

**Die Reue für die abgeschlagene Hand.** In dem Entschädigungsprozeß des Arbeiters Biewald, dem ein Schutzmann die Hand abschlug, gegen die Stadtgemeinde Breslau hat das Gericht durch einstweilige Verfügung angeordnet, daß die Gemeinde an Biewald vom 1. November ab bis zur rechtskräftigen Entscheidung des Prozesses vierteljährlich im Voraus 175 Mk. zu zahlen hat.

**Die Folgen von Köpenick.**

Seit das geschah in Köpenick, hört man es alle Augenblicke: „Bei uns ist vor der Uniform noch der Respekt viel zu enorm!“ Der Herr sagt's in bescheidenem Ton. Ein anderer mit blut'gem Dohr verkündet schreiend nach und fern: „Rein, das muß gänzlich anders werd'n!“

Wenn man die Sache so bedenkt, Den Blick still in die Zukunft lenkt, Gewahrt man mit Erstaunen dann, Was sich daraus entwickeln kann. „A ist Polzeihund“, meine Herren! Getrunken darf jetzt nichts mehr werd'n! Gleich löschen Sie die Laster aus!“ „Ein Schutzmann — Sie?!“ .. Schon steigt er 'n aus

Beim Studio Kopit an die Tür Frühmorgens der Gerichtsvolksherr. „Ree, Monneken!“ meint lächelnd der, „Det gloob' ik heute och nich' mehr!“

Der Steuerbeamte kommt ins Haus; Doch die Familie lacht ihn aus; Der Vater spricht: „Hm, hm! So soll Probiert den Wumpsch anderswo!“

Zum Kaiser der Gendarmerie spricht: „So schnell zu fahr'n — das geht doch nicht! Ich muß nach Ihrem Namen sag'n!“ „Sie ein Gendarm?!“ .. Kommt jeder sag'n!

Der Förster streicht durch Busch und Hag, Da tritt ein Wilderer aus dem Schlag Und fragt, was er im Walde tät' Und wo denn wäre sein Dekret.

Der Schulinspektor meint: Et, ei! Nun, Märlein, was ist zwei und zwei? Mißtrau'ch draus der Wirt spricht: „Mein lieber Herr, Sie sind's gar nicht!“

Abkündigung bringt der Beurlaubte, Doch Michel, der am Posten stand, Sagt: „Na, die kenn' ich schon — die Schlich'! Haben S' nicht was Schriftliches bei sich?“

Und kommt zur Inspektion einmal Geritten stolz der General, Erucht geschrammt der Obrist Erst um den Nachweis, ob er's ist.

Ja, läßt der Landesfürst selbst ein, Fragt leis das Bürgermeistlein: „Am Bahnhof vor dem ersten Hoch: „Durchlaucht sind aber Durchlaucht doch?“ (Hilgen: Blätter.)

**Saatenstandsbericht für Württemberg vom Monat November.**

Die trockene und milde Witterung, welche mit Beginn der letzten Septembertwoche eingetreten war und während der ganzen ersten Hälfte des Monats Oktober andauernd hatte, setzte sich auch in der zweiten Hälfte des Oktobers fort. Erst am 25./26. Oktober fielen reichliche Niederschläge. Dann aber trat wiederum trockene und zunächst milde Witterung ein, unterbrochen durch vereinzelte Regenschläge. Erst gegen Mitte November erfolgte ein Umschlag zu

kälterer Witterung, und gleichzeitig stellten sich die ersten Fröhe, in den rauheren Gegenden verbunden mit Eisbildung, ein. Der Stand der Herbstsaaten ist ein ungleicher. Im größeren Teile des Landes, namentlich in den milderen Gegenden, haben sich die Saaten befriedigend entwickelt; sie sind allenthalben schon aufgegangen und zeigen kräftige Bestockung. Vielfach sind sie sogar fast zu äppig herangewachsen. In den höheren und rauheren Lagen des Landes dagegen, namentlich im Schwarzwald und auf der Alb, konnten infolge der langanhaltenden Trockenheit die Wintersaaten zu einem großen Teil erst in allerletzter Zeit bestellt werden, sodaß sie noch im Keimen begriffen sind und bis jetzt nicht aufgelaufen sind. Auch für die frühen Saaten war dort die trockene Witterung nicht günstig; nachteilig wirkten ferner die Fröhe mit Eisbildung, sodaß zu befürchten ist, daß die jungen Saaten durch Auswintern mehr oder weniger beeinträchtigt worden sind. Ueber starkes Auftreten von Mäusen, welche zum Teil erheblichen Schaden an den Saaten, besonders an dem jungen Klee, verursachen, wird aus den meisten Erhebungbezirken berichtet. Auch die Ackermause tritt, namentlich in Roggenfeldern, da und dort schädigend auf.

**Handel und Verkehr.**

**Altensteig, 24. Nov.** Auf dem hiesigen Bahnhof trafen französische Postkutschen ein welche zu 6 Mk. pro Str. verkauft wurden und raschen Abzug fanden.  
**Wädlingen, 28. Nov.** Fruchtstranne. Dinkel neu 3014 Kilo um 15.20, 15.02, 14.40, Summe 452.82 Mk. 23 Pfg. auf. Haber neu 5532 Kilo um 17.30, 17.21, 16.70, Summe 958.89 Mk., 15 Pfg. auf. Weizen 700 Kilo um 19, Summe 133 Mk., Gerste 744 Kilo um 18.10, 17.43, 17.30, Summe 129.57 Mk.  
**Reutlingen, 24. Nov.** Auf dem Bahnhof stehen heute 3 Wagen Birnen von Frankreich. Preise 5.80 Mk. per Str.  
**Ulmu, 24. Nov.** An den beiden letzten Tagen war hier Werdermarkt, dem etwa 850 Pferde zugeführt wurden. Bei lebhaftem Handel wurden 600 Verkäufe abgeschlossen, wobei Preise von 45—1650 Mk. und eine Gesamtumsatzsumme von 800 000 Mk. erzielt wurden.

**Obstpreise.**

Preise der Zentralvermittlungsstelle für Obstwertungen in Stuttgart.  
**Stuttgart, Engros-Markt bei der Markthalle am 24. Nov.** Äpfel 12 bis 20 Pfg., Birnen 14 bis 25 Pfg., Zufuhr genügend, Verkauf langsam.  
**Berlin, Engros-Markt bei den Markthallen am 23. November.** Äpfel hiesige 3 Mk. 20 Pfg., Birnen 7 Mk. 20 Pfg. per Zentner. Zufuhr genügend, Geschäft ziemlich still.

**Für den Monat Dezember**

nehmen fortwährend sämtliche Postämter, Briefträger u. Landpostboten, Agenten und Anträger unserer Zeitung Bestellungen auf „Aus den Tannen“ entgegen.

**Neueste Nachrichten.**

**Wädlingen, 26. Nov.** Seit mehreren Tagen ist hier ein Studentendiner plötzlich verschwunden. Man vermutet, daß er mit einer ihm bekannten Frauenperson eine größere Reise angetreten hat, von der er voraussichtlich nicht mehr zurückkehren dürfte. Er hat zu Hause Frau und Kinder zurückgelassen.

**Forsheim, 26. Nov.** Großes Aufsehen erregte hier die Verhaftung des Häuserspekulanten und Agenten Emil Kay, sowie des Agenten Nicolaus Meiser-Karlbrunn, letzterer wegen Wechselstempelung, ersterer wegen Beihilfe.

**London, 26. Nov.** An Bord des Torpedoschiffes „Alacira“ brach abends Großfeuer aus, wodurch das Schiff vollkommen zerstört wurde. Das Schiff hatte etwa 500 Mann an Bord. Die Zahl der Verletzten soll groß sein. Beim Appell fehlten 3 Mann. Die Feuersbrunst soll durch eine Pulverexplosion verursacht sein. Alle Schiffe der hiesigen Flotte beteiligten sich an der Bekämpfung der Feuersbrunst.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig

**Bezirksvolkverein Freudenstadt.**

Der Kandidat der württ. Volkspartei für den Oberamtsbezirk Freudenstadt

**Friedr. Schmid zum Ritter**

hält in nachfolgenden Orten und Zeiten Wähler-Versammlungen ab:

**Dienstag, den 27. November 1906**

vormittags 11 Uhr in der Linde in Hochdorf,  
nachmittags 1 1/2 Uhr im Löwen in Grömbach,  
nachmittags 3 Uhr im Anker in Wörnersberg,  
nachmittags 5 Uhr im Adler in Edelweiler,  
abends 7 Uhr in der Traube in Rälberbrunn.

Hierzu werden die Wähler eingeladen.

Der Ausschuss des Bezirksvolkvereins.

Verwenden Sie zum Einfeilen Ihres Schuhzeuges nur

**Tranolin**

dieses beste Präparat macht das Leder weich, wasserdicht u. dauerhaft. Fabrikant: Carl Genthner, Wipplingen.

Im Laufe der letzten Saison sich angesammelte

**Kleider, Stoff & Stoffreste farbig & schwarz**

zu äußerst herabgesetzten Preisen

empfiehlt

**Reinhold Hayer, Altensteig.**

NB. Keine alten Ladenhüter!

Prima **Limburgerkäse** das Pfund zu 36 und 38 Pfg. versendet in Kisten von ca. 30 Pfd. an gegen Nachnahme **G. W. Schmid Saulgau Württ.**

Altensteig. **Selbstgemachte Eier undeln sowie Griesmehl** empfiehlt bestens **Karl Steeb, Bäcker.**

### Berned.

## Nachmittags-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 29. November ds. Jd.**  
 in das Gasthaus zum „Löwen“ hier  
 freundlichst einzuladen.

**Karl Otto Bauer**  
 Sohn des  
 Joh. Bauer, Zimmermanns  
 hier.

**Dorothea Warster**  
 Tochter des  
 Joh. Warster, Amtsdieners  
 hier.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

### Altensteig.

Habe mein Lager in

## Ellenwaren

für Herbst und Winter

wieder reichlich sortiert und empfehle solches zu äußerst  
 billigen Preisen

wie:

Baumwollene und wollene  
 Kleider- und Blusen-Stoffe,  
 Hemden-Flanelle, wollene  
 Flanelle, Unterrockflanelle,  
 wollene Bett-Tücher u. s. w.  
 Bettzeugle, Bettbarchenf  
 Piqué und Pelzpiqué, Schurz-  
 zeugle, Möbelstoffe, Futter  
 aller Art

sowie alle dazu gehörigen Ausputzartikel.  
 Um geneigte Abnahme bittet höflichst

**Friedr. Adrion Witwe.**

### Altensteig. Selbstgemachte

## Giernudeln

für Suppen und Gemüse  
 empfiehlt täglich frisch  
**C. Frick.**

Auf  
 kommenden Markt  
 bringe ich mein Lager  
 in  
**Korbwaren**

in empfehlende Erinnerung u. offeriere  
 bei großer schöner Auswahl  
 sehr billig

Waschkörbe oval u. viereckig  
 Butterkörbe braun  
 Strickkörbe  
 Nähkörbe mit u. ohne Deckel  
 Wandkörbe  
 franz. Marktkörbe  
 schwed. Spahlkörbe  
 Umhängtäschchen  
 Papierkörbe  
 Reiseförbe  
 Waschverwandtkörbe  
 Armlörbe mit 1 u. 2 Deckel

„ mit Emailleinsatz  
 „ Aluminium

Handkörbchen  
 in Stroh, Röhren, Palm und  
 Weiden  
 in verschiedenen Größen und  
 den neuesten Fassonen  
 außerdem

Körbe für landw. Bedarf  
 Metzger-Körbe  
 Bäcker

ferner  
 Möbellöcher  
 Tür-Vorlagen  
 Fuß-Unterlagen  
**C. W. Luz Nachf.**  
 Fritz Bühler jr.

### Altensteig-Grunro.

## Nachmittags-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 29. November ds. Jd.**  
 in das Gasthaus zum „Eugel“ in Altensteig  
 freundlichst einzuladen.

**Philipp Hennesarth**  
 Sohn des  
 † Joh. Fr. Hennesarth  
 in Altensteig.

**Maria Burkhardt**  
 Tochter des  
 † August Burkhardt  
 in Grunro

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

### Ettmannsweiler-Simmerdsfeld.

## Nachmittags-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 29. November ds. Jd.**  
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Ettmannsweiler  
 freundlichst einzuladen.

**Martin Seeger**  
 Sohn des  
 Mich. Seeger, Bauers  
 in Ettmannsweiler.

**Barbara Kalmbach**  
 Tochter des  
 Mich. Fr. Kalmbach, Holzbauers  
 in Simmersfeld.

Kirchgang 11 Uhr in Simmersfeld.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.  
 Schranzenzettel vom 21. Novbr.

Neuer Dinkel	8	8	8	8
Haber	8 50	8 34	8 20	
Gerste		9		
Roggen		10		

Vittualienpreise:  
 1/2 Klg. Butter . . . 100 u. 105 Pfg.  
 2 Eier . . . . . 15 Pfg.

### Berned.

## Brennholz- und Reisverkauf

am Freitag, 30. Nov. ds. Jd.  
 (Andreasfeiertag)  
 mittags 1/2 2 Uhr  
 im „Baldhorn“ hier aus dem  
 gutsherrl. Walde Lann Abt. Räu:  
 79 Am. Radelholzan-  
 bruch und 10 Reifiglose.  
 Freih. Rentamt.

### Altensteig.

Erlaube mir mein



Wein-  
 lager  
 in alten

Weiß- u. Rotweinen  
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Gustav Scher.**

## Lohbriketts

bestes und billigstes  
 Brennmaterial  
 bei 10 Zetr. 90 Pfg.  
 frei vord. Haus geliefert, empfiehlt  
**Robert Kempf.**

### Altensteig.

Feinst alten

## Malaga Cherry

(spanischen Wein) empfiehlt offen und  
 in Flaschen  
**Fr. Haig, Conditior.**

**Gerichtstag in Kenweiler**  
 am Montag, den 3. Dezbr.  
 vormittags 10 bis 12 Uhr.

Am Freitag, 30. Nov., nachm.  
 von 2 Uhr an findet im Gasthaus  
 zum Badischen Hof in Calw die  
 Generalversammlung des landw. Be-  
 zirksvereins Calw statt.

## Gerade jetzt,

wo das Weihnachtsgeschäft einzusetzen beginnt, sollten die Herren Geschäfts-  
 inhaber nicht versäumen, die Einnahmen sicher zu stellen durch An-  
 schaffung einer



## Tucker-Ladenkasse

die sich überall bestens eingeführt hat.

Zu beziehen durch

**C. W. Luz Nachfolger**

Fritz Bühler jr., Altensteig.

## Tucker-Kassen sind in Verwendung in Altensteig

### untere Stadt

bei den Herren  
 Reinh. Hayer, Manufakturwaren  
 L. Lant, Buchdruckereibesitzer  
 Aug. Seeger, Schuhgeschäft.  
 Fr. Steiner, Seifenfabrikant

### obere Stadt

Ernst Brenner, Bäckerei u. Hdlg.  
 L. Lander z. Möhle  
 J. G. Luz, Handlung

### Ferner bei

Ernst Schacht Ww. Simmersfeld  
 Friedrich Jung Pfalzgrafenweiler  
 Christian Kienzle Spielberg.

